

den Organismen, Verwendung von Phosphor, Verbrauch und Versorgung Deutschlands sowie Produktion von Rohphosphaten" wird dem Leser ein Überblick über die Bedeutung des Phosphors und seiner Verbindungen für die Wirtschaft geboten. Den Hauptwert hat Verf. auf die statistischen Angaben gelegt. Sie sind unter Benutzung der verschiedenen Quellen sorgfältig zusammengestellt und auch einer kritischen Würdigung unterzogen. Nachteilig ist die Beschränkung auf mengenmäßige Daten, d. h. also das Fehlen jeglicher wertmäßiger Angaben, zumal die Broschüre vornehmlich für den Kaufmann bestimmt sein dürfte. *Bausch.* [BB. 383.]

**Sprechsaal-Kalender 1930** für Keramik, Glas und verwandte Industrien. Herausgegeben von Dr. J. Koerner. Müller & Schmidt, Coburg.

Die neue Ausgabe des „Sprechsaal-Kalenders“ zeichnet sich wieder durch sorgsame Redaktion des technischen Teils aus. Seine Reichhaltigkeit macht ihn zu einem kleinen Nachschlagewerk. Zu den schon in den früheren Ausgaben enthaltenen Angaben trat diesmal eine übersichtliche und knappe Darstellung der Röntgenmethoden und ihrer Anwendbarkeit auf keramische und glastechnische Probleme. Die neue Ausgabe des Sprechsaal-Kalenders wird zu den vielen alten Freunden neue gesellen. *Keppeler.* [BB. 415.]

**Deutscher Färberkalender 1930.** 39. Jahrg. Verlag A. Ziemsen, Wittenberg, Bez. Halle. Preis in Lwd. geb. RM. 5,—, in Leder RM. 8,—.

Dieser von der Redaktion der Deutschen Färberzeitung herausgegebene Kalender enthält auf seinen 360 Oktavdruckseiten, die dem eigentlichen Kalender folgen, außer dem etwa 50 Seiten füllenden Tabellen-, Gebühren- und Bezugsquellenwerk eine Reihe von Aufsätzen über aktuelle oder sonst interessante Fragen, deren Verfasser zumeist in der Textil- und Färberliteratur bekannte Namen tragen, so daß die Güte dieser Beiträge verbürgt ist. Es sind folgende: W. Meyer, Fortschritte im Zeugdruck. — B. Teufer, Handelsbräuche in der Praxis der Färbereien und Waschanstalten. — W. Erb, Die moderne Lohnfärberei für Stranggarne. — B. Wolters, Indanthrenfärberei. — G. v. d. Wetter, Merkpunkte für den erfolgreichen Betrieb von Färbereien. — Ohne Namen: Neuerungen auf dem Naphthol AS-Gebiet. — Frei, Variamin-blau B. — W. Schramek, Die Mercerisation baumwollener Stückware. — E. Ristenspart, Chloramine in der Bleicherei. — S. Culp, Praktische Winke für die Bandfärberei. — R. Kahl, Färben von Halbwolle und anderen gemischten Fasern. — H. Meffert, Indanthrenfärberei in der Praxis. — P. Krais, Wirkung von Säuren auf Kunstseide. — W. Wagner, Fehler an der natürlichen Seide. — R. Wolf, Wärmewirtschaft in der Färberei. — Fischer, Die Färberei vor acht Jahren. — E. Wulff, Warenmängel und Färbeschwierigkeiten. — J. Hard, Kunststoffe und ihre Färbung. — R. Wegler, Technologisches über Färbereiwasser. — Mitteilungen aus der Industrie. — Technischer Rückblick 1928—29. — Die Lektüre dieses Buches ist für jeden Textil- und Färbereichemiker und -koloristen von großem Interesse und wird auch dem Färbermeister, dem Färbereischüler und dem angehenden Färber viel Wissenswertes bringen. *P. Krais.* [BB. 423.]

**Seifen-Industrie-Kalender 1930.** Von Dr. J. Davidsohn. 37. Jahrgang. Verlag Delius & Comp., Berlin.

Pünktlich erschien in der üblichen Ausstattung dieser Kalender, dessen Verleger jedoch diesmal ein anderer ist. Der Textteil des Kalenders enthält eine Reihe neuer Aufsätze, vorwiegend aus der Feder des Herausgebers, ferner von K. Rietz eine Kritik der Handelsbezeichnung „72“ bei Marseiller Seifen (dieser Aufsatz ist im Register versehentlich nicht aufgeführt) und die Normannischen Umrechnungen der wichtigsten Säure- und Verseifungszahlen auf die entsprechenden Natriumwerte. Bedauerlicherweise wurde der Abschnitt über die Eigenschaften der wichtigsten Fettrohstoffe gestrichen. Gerade dieser wäre für die Praxis wichtig. Für diese unwesentlich sind dagegen die Abhandlungen über die Gewinnung von Fetten aus Kohlenwasserstoffen, sowie über die Verflüssigung der Kohle, so anerkennenswert beide Aufsätze an sich sein mögen. Eine

Reihe von Tabellen wurde auf den gegenwärtig sachgemäßen Stand gebracht. Der Hinweis sei erlaubt, daß Tabelle 19 auf Seite 44 künftig auf die neueren Arbeiten über Oleine zu gründen sein dürfte. Namentlich Kaufmanns Arbeiten haben gelehrt, daß eine Bestimmung des Ölsäuregehaltes der Oleine lediglich auf Grund der Jodzahl nicht angängig ist und zu sehr unrichtigen Ergebnissen führt.

Druck und Einband des Kalenders sind tadellos.

*H. Heller.* [BB. 395.]

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

**Bezirksverein Pommern.** Hauptversammlung am 11. Januar 1930, 7 Uhr, in den Räumen des Vereins junger Kaufleute, Stettin. Vorsitzender: Direktor Dr.-Ing. Walter Schulz. Schriftführer: O. Schönhaar.

Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Schriftführer sprach Dr.-Ing. W. Schulz über „Die Herstellung der Kunstseide“ (mit Lichtbildern und Experimenten). Im Anschluß an den Vortrag führte er den „Glanzstofilm“ vor. Eine Schau von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Glanzstofferzeugnissen, die in den Nebenräumen zur Aufstellung gelangt war, ergänzte die Ausführungen.

Nach der Sitzung Abendessen, anschließend Tanz.

### VERBAND SELBSTÄNDIGER ÖFFENTLICHER CHEMIKER

Zu dem Vertrag mit dem Verband selbständiger öffentlicher Chemiker betr. Vereinszeichen vom 1. März 1929<sup>1)</sup> ist unter dem 25. Januar 1930 der folgende Nachtrag unterzeichnet worden:

„Die Mitglieder des ‚Verbandes‘ erhalten vom Verein Druckstücke des Vereinszeichens, die außer dem in Satz 1 des Vertrages bezeichneten Zusatz noch den weiteren Zusatz tragen:

„und Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands“.

Vereinsmitglieder, die dem Verband nicht angehören, erhalten das Vereinszeichen nur mit dem in Satz 1 des Vertrages bezeichneten Zusatz.“

### Mitteilung des Gebührenausschusses.

Wie s. Zt.<sup>2)</sup> mitgeteilt wurde, hat das thüringische Justizministerium das Allgemeine Deutsche Gebührenverzeichnis für Chemiker als Taxvorschrift im Sinne von § 16 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige anerkannt. Wir haben, nachdem diese Verfügung einige Jahre in Kraft war, uns nun mit der Bitte um Rückäußerung an das thüringische Justizministerium gewandt, welche Erfahrungen damit gemacht worden sind. Die Antwort des Ministeriums lautet folgendermaßen:

„Die Sätze des Allgemeinen Deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker werden von den thüringischen Untersuchungsanstalten bei allen kostenpflichtigen Untersuchungen angewendet; sie dienen auch zur Kostenberechnung in den Fällen, in denen die Untersuchungsgebühren im Falle einer rechtskräftigen Verurteilung bei Beanstandungen im Verlauf der öffentlichen Lebensmittelkontrolle durch die Gerichte von den Verurteilten eingezogen werden. Nach den bisherigen Erfahrungen hat sich dieses Gebührenverzeichnis durchaus bewährt. Die Sätze werden im Vergleich mit den Gebühren anderer freier Berufe nicht für zu hoch gehalten, und dürften nur annähernd zur Deckung der tatsächlichen Ausgaben ausreichen.“

Von Wichtigkeit ist für uns in dieser Antwort vor allem der letzte Satz. Wir empfehlen den an den Gebührenfragen interessierten Kollegen, diese gutachtliche Äußerung des Ministeriums über die geringe Höhe der Gebühren in geeigneten Fällen bei Beanstandungen seitens der Gerichte heranzuziehen.

Im Auftrage des Gebührenausschusses:  
*Dr. Schärf.*

<sup>1)</sup> Vgl. Ztschr. angew. Chem. 42, 1100 [1929].

<sup>2)</sup> Ebenda 41, 581 [1928].